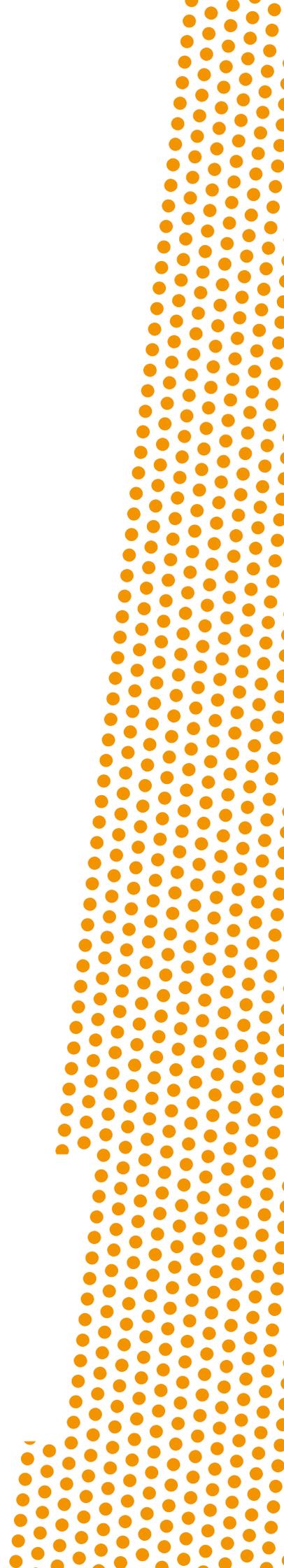


päd.
quis

*Zusammenfassung der Expertise
„Auswirkungen von Kindertagesbetreuung
auf die kindliche Entwicklung“*

Dezember 2024

Katharina Kluczniok, Tabea Grad, Marisa Schneider, Stefan Faas



IMPRESSUM

DEZEMBER 2024

pädquis Stiftung b. R.
Kooperationsinstitut der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd
Ordensmeisterstr. 15–16 · 12099 Berlin
Tel.: (030) 720061-11
E-Mail: info@paedquis.de

Die Expertise „Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung“ wurde gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Vorstand:

Prof. Dr. K. Kluczniok (Vorsitzende),
K. von Hülsen, Prof. Dr. S. Faas

Vorsitzender des Kuratoriums:

Dr. P. Rösner

www.paedquis.de

Inhalt

Einleitung und Ausgangslage	1
Konzeptionelles Design	1
Fragestellungen und methodische Umsetzung	2
Hauptergebnisse	3
Hauptschlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.....	6
Literaturverzeichnis.....	9

Einleitung und Ausgangslage

Das System der institutionellen Kindertagesbetreuung in Deutschland ist aktuell Teil eines komplexen gesellschaftlichen Transformationsprozesses. Damit einher gehen spezifische Herausforderungen wie die ungleiche Teilhabe an früher Bildung, eine steigende Heterogenität der Kinder und Familien (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung, 2024) sowie ein hoher Fachkräftebedarf, bei gleichzeitig vielfältigen personellen Anforderungen und Belastungen, wie z. B. durch hohe Personalausfälle und langfristig unbesetzte Stellen (Buchmann & Balaban-Feldens, 2023; Meiner-Teubner et al., 2023). Aufgabe der Familien- und Bildungspolitik und ihrer Verantwortungsträger ist es, auf diese Herausforderungen zu reagieren und das System verantwortungsvoll und bestmöglich zu steuern. Um entsprechende notwendige familien- und bildungspolitische Entscheidungen evidenzbasiert treffen zu können, ist aktuelles Forschungswissen zu möglichen kurz- und langfristigen Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf Kinder und ihre Familien notwendig. Die Wirkungsfrage ist dabei keine neue. Sie erhält aber gegenwärtig wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit und Resonanz – nicht zuletzt durch das im Oktober 2024 vom Bundesrat beschlossene Dritte Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung sowie die Diskussion um die Festlegung und Umsetzung bundesweiter Qualitätsstandards in der Kindertagesbetreuung.

Hier setzt die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Auftrag gegebene Expertise zu den Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung an.

Konzeptionelles Design

Auf Basis eines durchgeführten Systematic Reviews (nach Newman & Gough, 2020) wird mit der Expertise ein umfassender und vertiefter Überblick über kurz- und langfristige Auswirkungen der Kindertagesbetreuung auf die Kompetenzentwicklung und die spätere Bildungslaufbahn der betreuten Kinder unter Berücksichtigung sowohl quantitäts- als auch qualitätsbezogener Indikatoren der Kindertagesbetreuung gegeben. Dabei knüpft die Expertise an bereits existierende Übersichtsarbeiten zur Wirkungsfrage an (Anders, 2013; Kluczniok, 2017), erweitert diese um aktuelle Erkenntnisse des letzten Jahrzehnts und berücksichtigt dabei auch die Ebene der Familien (2013 bis 2024). Nationale und internationale Studienergebnisse werden getrennt voneinander dargestellt. Befunde aus nationalen Interventionsstudien – sofern vorhanden – werden berücksichtigt, wohingegen spezifische internationale Interventionsprogramme ausgeschlossen sind, da diese sich zumeist auf konkrete Umsetzungsaspekte des jeweiligen Programmes fokussieren. Die Studienergebnisse sind damit nicht unmittelbar vergleichbar bzw. übertragbar auf Regelangebote frühkindlicher Erziehung, Bildung und Betreuung im bundesdeutschen Kontext.

Die Expertise wird konzeptuell vom effektorientierten bzw. fachlich-normativen Ansatz pädagogischer Qualität gerahmt (Klinkhammer & Schäfer, 2017). Effektorientierte Ansätze verstehen Qualität als fachlich bestimmbare und empirisch messbare Größe. Qualität wird in diesem Verständnis auf der Grundlage von generalisierten Kriterien und definierten Indikatoren bestimmt. Als Rahmenmodell wird auf das international und national etablierte und bewährte Struktur-Prozess-Modell frühpädagogischer Qualität (Faas & Tietze, 2022; Kluczniok & Roßbach, 2014; Tietze et al., 2013) bzw. auf seine Weiterentwicklungen (Anders & Oppermann, 2024; Strehmel & Ulber, 2014) zurückgegriffen, das zentrale Qualitätsbereiche wie z. B. Struktur-, Orientierungs- und Prozessqualität differenziert.

Aus den Ergebnissen der Expertise werden Handlungsempfehlungen für die Ausgestaltung künftiger politischer Vorhaben zur Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung abgeleitet, die sowohl strukturelle als auch prozessuale Qualitätsaspekte berücksichtigen. Sie beinhalten damit belastbare Hinweise für eine evidenzbasierte Input- und Outputsteuerung. Die Ausführungen nehmen dabei auch Bezug auf Parallelen und mögliche Ergänzungen zu den im aktuellen Bericht der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) empfohlenen bundesweiten Qualitätsstandards.

Fragestellungen und methodische Umsetzung

Der Fokus der vorliegenden Expertise liegt auf der Betrachtung der Auswirkungen quantitäs- und qualitätsbezogener Indikatoren institutioneller Kindertagesbetreuung auf die Entwicklung der Kinder (hier: sozial-emotional, sprachlich, kognitiv) einschließlich ihrer späteren Bildungslaufbahn, ergänzt um Wirkungen auf der Ebene der Familie. Volkswirtschaftliche Effekte stehen dagegen nicht im Fokus der vorliegenden Expertise. Für diese wird an dieser Stelle auf die Expertise von Prognos verwiesen (Weßler-Poßberg, Ambros, Schönmöller & Willer, 2024). Folgende Fragestellungen werden mit dem Systematic Review in den Blick genommen:

- **Auswirkungen der Quantität der Inanspruchnahme („Dosis“):** Welche kurz- und langfristigen Auswirkungen hat die Quantität der Inanspruchnahme („Dosis“) der Kindertagesbetreuung auf die Kompetenzentwicklung (insbesondere sozial-emotional, sprachlich, kognitiv) und Bildungslaufbahn der betreuten Kinder? Im Fokus stehen hier Indikatoren wie Besuch einer Kindertagesbetreuung (ja/nein), Alter bei Eintritt in die Kindertagesbetreuung, Betreuungsintensität (Alter bei Eintritt oder Betreuungsumfang).
- **Auswirkungen der Qualität:** Welche kurz- und langfristigen Auswirkungen hat die „Qualität“ der Kindertagesbetreuung auf die Kompetenzentwicklung (insbesondere sozial-emotional, sprachlich, kognitiv) und Bildungslaufbahn der betreuten Kinder? Im Fokus stehen hier Indikatoren wie Strukturqualität (z. B. Fachkraft-Kind-Schlüssel, Gruppengröße, Gruppenkomposition), Prozessqualität (z. B. Interaktionsqualität), ergänzt um Aspekte der Orientierungsqualität (z. B. Einstellungen der Fachkräfte zu Förderbereichen), Leitungsqualität (z. B. Leadership), Kontextqualität (z. B. Unterstützungssystem wie Fachberatung) und der Qualität des Familienbezugs (z. B. Zusammenarbeit mit Familien).
- **Weitere Auswirkungen auf Ebene der Familien:** Welche Effekte hat Kindertagesbetreuung, z. B. auf die Elternzufriedenheit/die Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten, die häusliche Lernumgebung oder die Erziehungskompetenzen der Eltern?
- **Schlussfolgerungen/Handlungsempfehlungen:** Welche Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen können aus den Ergebnissen für die Ausgestaltung künftiger politischer (Reform-)Vorhaben zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung in Deutschland gezogen werden?

Diese Fragestellungen werden auf Basis des durchgeführten Systematic Reviews beantwortet. Darin eingeschlossen sind Quer- und Längsschnittstudien, bei denen die jeweils untersuchte Stichprobe dem Säuglings-, Kleinkind- und/oder Kindalter (zwischen 0-7 Jahren) zuzuordnen ist (zum 1. Messzeitpunkt bei Längsschnittstudien) oder bei denen die Kinder zum Untersuchungszeitpunkt bereits älter sind, aber retrospektiv miterhoben wurde, ob eine Kindertagesbetreuung (ggf. ab welchem Alter und/oder in welchem Umfang) in Anspruch genommen wurde. Untersuchungsschwerpunkt sind die Effekte beziehungsweise die Auswirkungen der Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege) auf die oben beschriebenen kindbezogenen Entwicklungsergebnisse und familienbezogenen

Outcomes. Zur Rahmung werden Meta-Analysen und Systematic Reviews mit den genannten Untersuchungsschwerpunkten miteinbezogen und separat ausgewiesen. Eingeschlossen werden zudem nationale Interventionen im System der Kindertagesbetreuung in Deutschland, d. h. deren Evaluationen wie z. B. die Begleitstudien zu den beiden Bundesprogrammen „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ und „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Letztere fokussieren insbesondere auf die Abschätzung von Effekten dieser Programme.

Mit den zusammengestellten Suchoperatoren wurde die systematische Recherche im Zeitraum vom 08.09.2024 bis zum 02.10.2024 in folgenden Datenbanken vorgenommen: ERIC, Pubmed, Google Scholar, Fachportal Frühpädagogik. Insgesamt wurden 82 Artikel eingeschlossen, darunter 66 Studien (davon 19 nationale Studien), 7 Studien, die Meta-Analyse und Systematic Review kombinieren, 6 Meta-Analysen und 3 nationale Interventionsstudien.

Hauptergebnisse

Auswirkungen der Quantität der Inanspruchnahme

Die Mehrheit der einbezogenen Studien (Erscheinungszeitraum 2013-2024) findet für den Bereich der unter Dreijährigen (U3) weitgehend positive Effekte eines Besuchs institutioneller Angebote der Kindertagesbetreuung, eines frühen Eintritts in diese sowie der Intensität der Inanspruchnahme auf die sprachliche und kognitive Entwicklung der Kinder. Vereinzelt werden jedoch auch Nulleffekte berichtet. Für die sozial-emotionale Entwicklung fällt das Befundmuster weniger eindeutig aus. So stellen die Studien sowohl positive als auch negative Effekte eines Besuchs an sich sowie eines frühen Eintrittsalters für sozial-emotionale Entwicklungsaspekte fest. Für die Intensität der Inanspruchnahme finden sich in Bezug auf die sozial-emotionale Entwicklung bei hohen Betreuungsumfängen eher negative Effekte, vereinzelt aber auch positive Effekte und Nulleffekte. Zu den Auswirkungen auf die spätere Bildungslaufbahn der Kinder fehlen weitgehend belastbare Befunde.

Für den Bereich der Kinder ab drei Jahren (Ü3) lassen sich mehrheitlich eindeutig positive Effekte eines Besuchs, im Vergleich zu Kindern ohne institutionelle Betreuungserfahrung, und der Intensität der Inanspruchnahme auf die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder sowie die spätere Bildungslaufbahn nachweisen. Für das Eintrittsalter zeigen sich diesbezüglich gemischte Befunde: Neben positiven Zusammenhängen werden mehrheitlich Nulleffekte berichtet, allerdings kaum negative Zusammenhänge. Die Auswirkungen eines Kita-Besuchs für Kinder über drei Jahren auf die sozial-emotionale Entwicklung sind weitgehend positiv oder neutral, vereinzelt negativ. Aussagen zu den Effekten der Intensität der Inanspruchnahme im Ü3-Bereich liegen in Bezug auf die sozial-emotionale Entwicklung nur auf Basis einzelner Studie vor (negative Effekte) und sind insofern eingeschränkt interpretierbar. Insgesamt ähneln die aktuellen Befunde zu quantitätsbezogenen Indikatoren im U3- und Ü3-Bereich bereits berichteten Ergebnissen in (älteren) Überblicksarbeiten wie z. B. Anders (2013).

Auswirkungen der Qualität der Inanspruchnahme – Strukturqualität

Zum Einfluss der Strukturqualität auf die kindliche Entwicklung liegen eingeschränkt Befunde vor, die sich auf wenige Studien konzentrieren. Ergänzt wird die Befundlage von einigen Metaanalysen. Für den U3-Bereich lassen sich auf Basis einzelner Studien positive Zusammenhänge zwischen strukturellen Qualitätsaspekten (z. B. Kinderanzahl, Fachkraft-Kind-Schlüssel) und der kindlichen sprachlichen Entwicklung feststellen. Eine Studie berichtet einen Nulleffekt für sozial-emotionale Aspekte.

Im Ü3-Bereich finden sich positive Effekte von verschiedenen strukturellen Qualitätsaspekten (z. B. Raumgröße, Gruppengröße, Gruppenkomposition) für die kognitive Entwicklung. Dieses Muster trifft weitgehend auch für die sprachliche Entwicklung zu. Hinsichtlich der Auswirkungen von strukturellen Qualitätsaspekten auf die sozial-emotionale Entwicklung zeigen sich positive Effekte (z. B. Materialauswahl, Berufsjahre der pädagogischen Fachkräfte) und Nulleffekte (z. B. Qualifikation der Fachkräfte, Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, Fachkraft-Kind-Schlüssel), wobei diese Befunde auf je einer Studie basieren. Insofern sind diese Ergebnisse zurückhaltend zu interpretieren. Die Metaanalysen identifizieren ergänzend Strukturmerkmale, die sich auf spezifische kindliche Entwicklungsmaße positiv auswirken (z.B. Qualifikation der Fachkräfte, günstiger Fachkraft-Kind-Schlüssel).

Insgesamt machen die Befunde deutlich, dass neben prozessualen Qualitätsmerkmalen auch strukturelle Rahmenbedingungen die kindliche Entwicklung direkt beeinflussen können.

Auswirkungen der Qualität der Inanspruchnahme – Prozessqualität

Für die von Kindern erfahrene Prozessqualität im U3-Bereich lassen sich in vielen Studien deutlich positive Effekte für die sozial-emotionale und kognitive Entwicklung sowie die spätere Bildungslaufbahn der Kinder nachweisen. Auffallend sind dabei aber auch Nulleffekte für den sozial-emotionalen Bereich wie auch für die sprachliche und kognitive Entwicklung. Diese Befunde entstammen weitgehend einer Studie und sind daher eingeschränkt zu interpretieren. Für die sprachliche Entwicklung berichten die wenigen Studien (im Zeitraum 2013-2024) kaum neue Erkenntnisse zu Zusammenhängen zur Prozessqualität im U3-Bereich. Die bisherige Studienlage weist weitgehend einheitlich positive Effekte der Prozessqualität für die sprachlichen Kompetenzen der Kinder nach (Anders, 2013),

Für den Ü3-Bereich sind die Effekte der Prozessqualität eindeutig positiv belegt. So profitieren Kinder in ihrer sozial-emotionalen, sprachlichen und kognitiven Entwicklung von einer hohen Prozessqualität. Teilweise finden sich Nulleffekte, es lassen sich aber keine negativen Zusammenhänge feststellen. Vergleicht man diese aktuellen Befundmuster mit früheren Überblicksarbeiten (z. B. Anders, 2013), so setzen sich die positiven Befunde zu den Effekten einer hohen Prozessqualität in den Einrichtungen für die Entwicklung der Kinder auch in neueren Studien fort. Aus den Metaanalysen lassen sich ergänzend fast durchweg positive Effekte zwischen der Prozessqualität und den verschiedenen kindlichen Entwicklungsmaßen ausmachen.

Für die spätere Bildungslaufbahn liegen keine Befunde aus dem Bezugszeitraum der Expertise (2013-2024) vor. Die bisherige Studienlage weist weitgehend positive Effekte der Prozessqualität für den späteren Bildungserfolg der Kinder nach (Anders, 2013).

Auswirkungen der Qualität der Inanspruchnahme – Familienbezug und weitere familienbezogene Outcomes

Zum Qualitätsbereich Familienbezug sowie den weiteren familienbezogenen Maßen ist der Forschungsstand stark eingeschränkt. Für die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder deuten sich auf Basis je einer Studie im U3-Bereich und im Ü3-Bereich positive Auswirkungen einer engen Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Familie an. Des Weiteren berichtet eine Studie von einer höheren Qualität der häuslichen Lernumgebung bei besserer Kita-Qualität. Kein Zusammenhang lässt sich für das Alter bei Eintritt der Kinder in eine Kindertagesbetreuung und die Erziehungskompetenzen nachweisen. Bisherige Forschungsüberblicke haben diese Maße weitgehend unberücksichtigt gelassen, so dass hier keine Vergleiche möglich sind. Insgesamt kann an dieser Stelle eine Forschungslücke identifiziert werden.

Auswirkungen der Quantität und Qualität in differenzieller Betrachtung

Die Studien weisen insgesamt auf die positiven Effekte des Besuchs einer Kindertageseinrichtung auf die sozial-emotionale, sprachliche und kognitive Entwicklung hin, die insbesondere auch für Kinder mit niedrigem sozioökonomischen Status bestehen. Dabei ist die hohe Bedeutung der Qualität hervorzuheben: Qualitativ hochwertige Erziehung, Bildung und Betreuung im frühen Alter wirkt sich positiv vor allem auf die sozial-emotionale und die sprachliche Entwicklung von Kindern aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status aus. Auch wenn manche Studien keine Unterschiede zwischen den Kindern aus benachteiligten oder nicht-benachteiligten Lebenslagen feststellen, sind insgesamt betrachtet die positiven Effekte für Kinder aus benachteiligten Lebenslagen hervorzuheben. Auch für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund ergeben sich positive Effekte durch den Besuch einer Kindertageseinrichtung auf die Kognition sowie durch höhere Betreuungsumfänge auf die sprachliche Entwicklung. Hier kann angenommen werden, dass im Speziellen auch Kinder mit Migrationshintergrund von der (umfangreichen) Betreuung in einer Kindertageseinrichtung profitieren.

Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der vorliegende Überblick sowohl Effekte der Quantität als auch der Qualität frühkindlicher Bildung auf die kindliche Entwicklung aufzeigt. Insgesamt finden sich in Bezug auf die Quantität mehrheitlich positive Effekte eines Besuchs einer Kindertageseinrichtung, eines frühen Eintritts und des Betreuungsumfangs (sowohl im U3-Bereich als auch Ü3-Bereich) auf die sprachliche und kognitive Entwicklung von Kindern. Hingegen ist das Befundmuster auf die sozial-emotionale Entwicklung weniger eindeutig. In Bezug auf die Qualität wird in den Ergebnissen die Bedeutung einer hohen Qualität in den Einrichtungen für die kindliche Entwicklung hervorgehoben – trotz der teilweise gemischten Befundlage. Dies bezieht sich insbesondere auf die Prozessqualität, aber auch auf strukturbezogene Qualitätsaspekte. Dagegen ist die Forschungslage zu den Auswirkungen der weiteren Qualitätsdimensionen wie Orientierungs-, Kontext- und Leitungsqualität lückenhaft. Insofern ist hier ein klarer Forschungsbedarf festzustellen, der sich z. B. auf die Effekte von professionellen Kompetenzen und Überzeugungen der pädagogischen Fachkräfte, von Fachberatung und von Leadership auf Seiten der Leitungen bezieht. Insbesondere für Kinder mit niedrigem sozioökonomischen Status weisen die Studien insgesamt auf die positiven Effekte des Besuchs einer Kindertageseinrichtung sowie einer hohen Qualität auf die kindliche Entwicklung hin. Die positiven Effekte des Besuches – wie zudem des Betreuungsumfangs – gelten ebenfalls für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund.

Bei der Interpretation der Befunde muss berücksichtigt werden, dass die kindlichen Entwicklungsmaße in den Studien z. T. sehr unterschiedlich erfasst wurden (verschiedene standardisierte Testverfahren, Reportverfahren) und auf verschiedene Entwicklungsaspekte (z. B. Wortschatz, Lesen, Problemverhalten, prosoziales Verhalten) fokussieren. Auch die Qualitätsmerkmale sind über die Studien hinweg zum Teil unterschiedlich operationalisiert (z. B. standardisierte Beobachtungsverfahren wie ECERS/KES bzw. ITERS/KRIPS und CLASS, Aktivitätenlisten) und erfassen somit verschiedene Nuancen der Prozessqualität. Beides erschwert die direkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Darüber hinaus muss bei den internationalen Studien der jeweilige Kontext berücksichtigt werden, der unter anderem in den verschiedenen Traditionen der Länder bezüglich der Kindertagesbetreuung sowie den damit zusammenhängenden Reformen begründet ist. Hier stellt sich die Frage der direkten Übertragbarkeit der Befunde auf die deutsche Situation (z. B. Kuger et al., 2012). An dieser Stelle ist auch auf die weiterhin lückenhafte bundesdeutsche Datenbasis zu den Effekten der Kindertagesbetreuung für die Kinder und ihre Familien hinzuweisen.

Hauptschlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Das Verhältnis von Quantität und Qualität institutioneller Kindertagesbetreuung

Das vorliegende Systematic Review zeigt, dass es sowohl Effekte der Quantität (Umfang der Inanspruchnahme; „Dosis“) als auch der Qualität frühkindlicher Bildung auf die kindliche Entwicklung gibt. Investitionen in Quantität und Qualität sollten sich daher ergänzen. An dieser Stelle ist vertiefte empirische Evidenz von Nöten, die das Zusammenwirken von Qualität und Quantität untersucht, um für Kinder eine bestmögliche Entwicklungsgrundlage zu bieten.

Die Relevanz einer hohen Qualität und die besondere Bedeutung der Prozessqualität

Das durchgeführte Systematic Review macht deutlich, dass insbesondere die Prozessqualität als zentrale Dimension pädagogischer Qualität (neben der Strukturqualität) nachweislich eine große Bedeutung für die sozial-emotionale, sprachliche und kognitive Entwicklung sowie die spätere Bildungslaufbahn von Kindern haben kann. Damit unterstützt die Expertise bisherige Befunde zur Bedeutung der Prozessqualität für die kindliche Entwicklung. Ausschlaggebend hierfür ist die Qualität, welche die Fachkräfte u. a. in den Interaktionen mit den Kindern und Eltern realisieren. Ausgehend von diesen Befunden sollte perspektivisch in die Verbesserung bzw. Stärkung der bereichsspezifischen Prozessqualität investiert werden.

Wirkung von Strukturmerkmalen und das Zusammenspiel mit verschiedenen Qualitätsdimensionen

Neben der hohen Bedeutung der prozessorientierten Qualitätsmerkmale verdeutlicht das Systematic Review, dass auch strukturelle Rahmenbedingungen die kindliche Entwicklung direkt (oder auch indirekt) beeinflussen können. Hier sind beispielhaft die Qualifikation der Fachkräfte, die Gruppengröße und der Fachkraft-Kind-Schlüssel (bzw. weiter gefasst die Betreuungsrelation) zu nennen. Solche zentralen Strukturmerkmale liegen bekannterweise im bundesdeutschen Raum weiterhin deutlich unter wissenschaftlichen Empfehlungen (SWK, 2022). Hier erscheint es wichtig, zukünftig verstärkt in die Verbesserung derjenigen Strukturmerkmale zu investieren, welche sich als (besonders) wirksam darstellen. Um die Vielschichtigkeit pädagogischer Qualität und ihre Wirkungszusammenhänge – insbesondere zwischen strukturellen und prozesshaften Aspekten – weiter aufzuklären, wird eine Vertiefung der diesbezüglichen Forschung empfohlen.

Qualitätsentwicklung auf Basis von nachweislich wirksamen Qualitätskriterien und Umsetzung bundesweiter Qualitätsstandards

Vor dem Hintergrund der skizzierten Relevanz einer hohen pädagogischen Qualität besteht die Notwendigkeit, die Einführung bundesweiter Qualitätsstandards gezielt weiterzuverfolgen – und damit bestmögliche Bedingungen für das Feld der Kindertagesbetreuung und ihrer Akteursgruppen zu fördern. Hierbei sollte unter Einbezug wissenschaftlicher Expertise auf nachweislich wirksame Qualitätskriterien gesetzt werden. Mit dem Bericht der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) wurden bereits Vorschläge für (vor allem strukturbezogene) Standards in den Qualitätsbereichen „Verbesserung der Betreuungsrelation“, „Sprachliche Bildung und Sprachförderung“ und „Bedarfsgerechte (Ganztags-)Angebote“ sowie im Bereich „Steuerung im System und Monitoring“ auf Grundlage wissenschaftlicher Empfehlungen erarbeitet und vorgelegt. Im weiteren Verlauf des Qualitätsdiskurses gilt es, die Diskussionen zu bundesweiten Qualitätsstandards und deren Umsetzung in einem Qualitätsentwicklungsgesetz gezielt weiterzuverfolgen. Neben den Vorschlägen der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) für die oben genannten Bereiche empfiehlt es sich dabei in einem nächsten Schritt, neben der sprachlichen Bildung und Sprachförderung weitere Prozessmerkmale (z. B. mathematische Anregung, sozial-

emotionale Unterstützung) mit Rückgriff auf wissenschaftliche Expertise in den Blick zu nehmen und Vorschläge für hierzu förderliche verbindliche Rahmenbedingungen auszuformulieren, die ebenfalls in einem Qualitätsentwicklungsgesetz geregelt werden könnten. Hierfür bieten der Gemeinsame Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen (JFMK & KMK, 2022) sowie die einzelnen Bildungspläne der Länder Orientierungspunkte. Diese können auch in einen bundesweiten Diskurs einfließen, welchen Beitrag Kindertagesbetreuung leisten kann, um allen Kindern ein chancengerechtes Aufwachsen zu ermöglichen. Bis entsprechende Qualitätsstandards umgesetzt sind, erscheinen weitere Programme/Initiativen notwendig, die bei der Stärkung der pädagogischen Fachkräfte ansetzen und sie in ihrem pädagogischen Handeln professionell unterstützen. Für die nachhaltige Verankerung und die Umsetzbarkeit von Qualitätsstandards in der Praxis sind Unterstützungsmaßnahmen (wie z. B. kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen, Beratungs- und Supervisionsangebote durch Fachberatung) notwendig. Das weiterentwickelte KiTa-Qualitätsgesetz verfolgt das Ziel, dass die Länder in den Jahren 2025 und 2026 Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität einführen bzw. fortsetzen können.

Stärkung der Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Familie

Die, wenn auch schmale, Befundlage zur Qualität des Familienbezugs deutet darauf hin, dass Kinder in ihrer Entwicklung von einer intensiven Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung bzw. Kindertagespflegestelle und Familie profitieren können. Zur Umsetzung einer entsprechenden hochwertigen Zusammenarbeit, die den Eltern auch Impulse für die Gestaltung der häuslichen Lernumgebung geben kann, werden einerseits zeitliche Ressourcen auf Seiten der Fachkräfte benötigt. Diese müssen bei der Berechnung von Verfügungszeiten bzw. Zeiten für die mittelbare pädagogische Arbeit entsprechend berücksichtigt werden. Andererseits setzt eine hochwertige Zusammenarbeit professionelle Kompetenzen bei den Fachkräften voraus, die es systematisch, z. B. über Fortbildungsprogramme, weiterzuentwickeln gilt und die kontinuierlich begleitet werden sollten (z. B. durch Fachberatung). Auch die von der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) als Qualitätsstandard vorgeschlagene Implementierung einer Funktionsstelle „Kita-Sozialarbeit“ ist für Kita-Teams in der Zusammenarbeit mit Familien als hilfreich einzuschätzen. Darüber hinaus sollten auch für den Qualitätsbereich „Familienbezug“ bundesweite Qualitätsstandards (z. B. regelmäßige und verpflichtende Entwicklungsgespräche) diskutiert werden, um Familien im Aufwachsen ihrer Kinder zu unterstützen und die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften zu stärken. Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) gehen bislang nur indirekt auf diesen Aspekt ein (beispielsweise im Qualitätsbereich „Verbesserung der Betreuungsrelation“, wo in Bezug auf die mittelbare pädagogische Arbeit auch Zeitanteile für Elterngespräche aufgeführt werden, oder auch durch den Vorschlag der Einführung einer Funktionsstelle „Kita-Sozialarbeit“).

Teilhabechancen an qualitativ hochwertiger früher Bildung

Die Ergebnisse der internationalen Studien lassen erkennen, dass ein früher Besuch einer öffentlich organisierten Kindertagesbetreuung soziale Benachteiligungen abmildern kann, sofern die Qualität hoch ausgeprägt ist (z. B. Berger et al., 2021). Insofern gilt es, gerade denjenigen Familien, deren Kinder von einem (frühen) Kitabesuch besonders profitieren können, den Zugang zu qualitativ hochwertigen Einrichtungen zu ermöglichen. Es geht darum, die Teilhabechancen für Kinder aus Familien in herausfordernden Lebenslagen zu erhöhen. Dieses Ziel sollte im familien- und bildungspolitischen Qualitätsdiskurs weiter berücksichtigt und vorangebracht werden. Mit Bildungsinvestitionen, in denen die finanziellen Ressourcen zielgerichtet und bedarfsorientiert auf bestimmte Einrichtungen gelenkt und damit beispielsweise personelle Aufstockungen ermöglicht werden, könnten soziale Ungleichheiten minimiert werden. Dies verweist auf das Potential frühkindlicher Bildung als zentraler Hebel zur Förderung von

Chancengerechtigkeit. Insbesondere für Kindertageseinrichtungen mit einem erhöhten Anteil an Familien in herausfordernden Lebenslagen stellt sich die oben angesprochene, von der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) als Qualitätsstandard vorgeschlagene Einrichtung einer Funktionsstelle „Kita-Sozialarbeit“ als zielgerichtete Unterstützung dar. Ergänzend schlägt die Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) für diese Kindertageseinrichtungen eine Funktionsstelle für die sprachliche Bildung und Sprachförderung vor.

Verstärkte Evidenzbasierung in den politischen Diskussionen zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung

Die im Systematic Review dargelegte Studienlage belegt, dass eine hohe pädagogische Qualität die kindliche Entwicklung in verschiedenen Bereichen positiv beeinflusst bzw. das größte Potential von positiven Effekten mit sich bringt. Gleichzeitig zeigen sich für die aktuelle Datenlage in Deutschland gewisse blinde Flecken. Um eine datenbasierte Diskussion, die im Kontext des Gute-KiTa-Gesetzes/des KiTa-Qualitätsgesetzes und der Erarbeitung von Empfehlungen für bundesweite Qualitätsstandards durch die Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) erneut seitens des Bundes angestoßen wurde, weiter zu fördern, sollte auch langfristig eine Zusammenarbeit zwischen Forschung, Politik und Praxis stattfinden. Nicht zuletzt dafür sind regelmäßige, systematische Erhebungen von Qualitätsdaten von Nöten. Das seit 2019 durchgeführte Monitoring zum Gute-KiTa-Gesetz/KiTa-Qualitätsgesetz auf Basis unterschiedlicher Datenquellen mit regelmäßiger Ergebnisveröffentlichung in Monitoringberichten (z. B. BMFSFJ, 2023, 2024) liefert hierfür einen wichtigen, weiterzuführenden Beitrag. Allerdings sollte das Monitoring, das bislang auf Strukturqualität fokussiert, zukünftig über strukturelle Aspekte hinausgehen und mit weiteren Qualitätsdimensionen – insbesondere der Prozessqualität – verbunden werden. Ein solches umfassendes Monitoring bietet die Möglichkeit, einen Überblick über das aktuelle Qualitätsniveau von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege im bundesdeutschen Raum zu erhalten. Insbesondere der Wissensstand zur Kindertagespflege muss bislang als unbefriedigend eingestuft werden. Auf Grundlage einer besseren Datenbasis können familien- und bildungspolitische Maßnahmen nach ihrer Effektivität bewertet und gezielte Nachsteuerungen zeitnah vorgenommen werden, um die positiven Effekte von Kindertagesbetreuung weiter zu verstärken. Erste Ideen zur Implementierung eines solchen Monitorings mit Schwerpunkt auf der Prozessqualität liefert die „Machbarkeitsstudie für ein bundesweites Monitoring der Prozessqualität“ (Kluczniok et al., 2024). Für eine Weiterführung entsprechender Überlegungen empfiehlt sich die Durchführung einer bundesweiten Studie (s. auch die diesbezügliche Forderung der Arbeitsgruppe Frühe Bildung, 2024) um als möglichen Ausgangspunkt die nationale Datenlage zur Prozessqualität in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zu aktualisieren und zu erweitern.

Literaturverzeichnis

- Anders, Y. (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16, 237–275. <https://doi.org/10.1007/s11618-013-0357-5>
- Anders, Y., Kluczniok, K., Ballaschk, I., Bartels, K. C., Blaurock, S., Grimmer, J. et al. (2021). *Policy Brief zum fünften Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Ergebnisse der Beobachtungsstudie zur pädagogischen Qualität in ausgewählten Sprach-Kitas*. Otto-Friedrich-Universität Bamberg. <https://doi.org/10.20378/irb-53128>
- Anders, Y. & Oppermann, E. (2024). Frühpädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen: Eine Erweiterung des Struktur-Prozess-Modells. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 27(2), 551–577. <https://doi.org/10.1007/s11618-024-01218-7>
- Anders, Y., Sammons, P., Taggart, B., Sylva, K., Melhuish, E. & Siraj-Blatchford, I. (2011). The influence of child, family, home factors and pre-school education on the identification of special educational needs at age 10. *British Educational Research Journal*, 37(3), 421–441. <https://doi.org/10.1080/01411921003725338>
- Anders, Y., Wolf, K. & Enß, C. (2022). *Expertise „Bundesweite Standards in der sprachlichen Bildung in der Kindertagesbetreuung*. Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Verfügbar unter: https://www.fruehechancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/AG_Fr%C3%BCher_Bildung_Bericht/Expertise_Sprachliche_Bildung_Anders_et_al._2022_BF.pdf
- Arbeitsgruppe Frühe Bildung. (2024). *Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland. Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung*. Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/237788/e182aa3862076e7415dafc21a483d172/240327-bericht-ag-fruehe-bildung-kompendium-fuer-hohe-qualitaet-in-der-fruehen-bildung-data.pdf>
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.). (2024). *Bildung in Deutschland 2024. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung*. Bielefeld: wbv Publikation. Verfügbar unter: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2024/pdf-dateien-2024/bildungsbericht-2024.pdf>
- Berger, L. M., Panico, L. & Solaz, A. (2021). The impact of center-based childcare attendance on early child development: Evidence from the French Elfe cohort. *Demography*, 58(2), 419–450. <https://doi.org/10.1215/00703370-8977274>
- BMFSFJ - Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). (2023). *Monitoringbericht zum KiQuTG 2022. Monitoringbericht 2022 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nach § 6 Absatz 2 des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG) für das Berichtsjahr 2021*. Berlin: BMFSFJ. Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/208536/e09e054e185731d16a93f15d94783dbd/monitoringbericht-zum-kiquotg-2022-data.pdf>
- BMFSFJ - Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). (2024). *Monitoringbericht zum KiQuTG 2023. Monitoringbericht 2023 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nach § 6 Absatz 2 des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG) für das Berichtsjahr 2022*. Berlin: BMFSFJ. Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/235362/383e58705e64fb2df3321e7a54ee3c22/monitoringbericht-zum-kiquotg-2023-data.pdf>
- Buchmann, J. & Balaban-Feldens, E. (2023). Stärkung der Leitung. Fortschreibung zu Leitungsprofilen und der Leitungstätigkeit sowie Vertiefungsanalyse zu Bedingungen der Überschreitung von Leitungszeit. In C. Meiner-Teubner, D.D. Schacht, N. Klinkhammer, S. Kuger, B. Kalicki & S. Fackler (Hrsg.), *ERIK-Forschungsbericht III. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG* (S. 137–154). Bielefeld: wbv Publikation. Verfügbar unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/erik/Berichte/FB%20III/ERiK-Forschungsbericht_III.pdf
- Camehl, G. & Peter, F. H. (2017). Je höher die Kita-Qualität, desto prosozialer das Verhalten von Kindern. *DIW Wochenbericht*, 84(51/52), 1197–1204.

- Eliassen, E., Zachrisson, H. D. & Melhuish, E. (2018). Is cognitive development at three years of age associated with ECEC quality in Norway? *European Early Childhood Education Research Journal*, 26(1), 97–110. <https://doi.org/10.1080/1350293X.2018.1412050>
- Faas, S. & Kluczniok, K. (2023). Zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Bildungspläne im Elementarbereich und die Frage nach der Qualität pädagogischer Praxis. *Frühe Bildung*, 12(1), 30–38. <https://doi.org/https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000604>
- Faas, S. & Tietze, W. (2022). Bildungspsychologie des Vorschulalters. In C. Spiel, T. Götz, P. Wagner, M. Lüftenegger & B. Schober (Hrsg.), *Bildungspsychologie* (S. 63–94). Göttingen: Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG.
- Felfe, C. & Lalive, R. (2018). Does early child care affect children's development? *Journal of Public Economics*, 159, 33–53. <https://doi.org/10.1016/j.jpubeco.2018.01.014>
- Ghirardi, G., Baier, T., Kleinert, C. & Triventi, M. (2023). Is early formal childcare an equalizer? How attending childcare and education centres affects children's cognitive and socio-emotional skills in Germany. *European Sociological Review*, 39(5), 692–707. <https://doi.org/10.1093/esr/jcac048>
- JFMK - Jugend- und Familienministerkonferenz der Länder & KMK - Kultusministerkonferenz. (2022). Gemeinsamer Rahmen der Länder für die Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_03-Fruhe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf
- Klein, O. & Sonntag, N. (2017). Ethnische Unterschiede der Wirkung institutioneller U3-Kinderbetreuung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 20(1), 41–60. <https://doi.org/10.1007/s11618-016-0683-5>
- Klinkhammer, N. & Schäfer, B. (2017). Qualitätsentwicklung und -sicherung in der frühkindlichen Bildung und Betreuung: internationale Perspektiven. In N. Klinkhammer, B. Schäfer, D. Harring & A. Gwinner (Hrsg.), *Qualitätsmonitoring in der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Ansätze und Erfahrungen aus ausgewählten Ländern* (S. 11–32). München: Verlag Deutsches Jugendinstitut.
- Kluczniok, K. (2017). Längsschnittliche Analysen der Auswirkungen frühkindlicher Lernumwelten. *Pädagogische Rundschau*, 71(3–4), 247–260. https://doi.org/10.3726/PR2017-3/4_247
- Kluczniok, K., Baužytė, K., Werner, N. & Faas, S. (2023). *NUBBEK II – Fokusstudie Brandenburg – Abschlussbericht*. Unveröffentlichter Forschungsbericht. pädquis, Berlin.
- Kluczniok, K., Faas, S., von Hülsen, K., Schneider, M., Fitzner, J., Koch, C. et al. (2024). *Machbarkeitsstudie zur Ansprache und Umsetzung eines bundesweiten Monitorings zur Prozessqualität – Abschlussbericht*. Berlin: pädquis Stiftung. Verfügbar unter: https://kitaqualitaetsmonitor.de/wp-content/uploads/2024/07/Abschlussbericht_Machbarkeitsstudie_final_5.7.24.pdf
- Kluczniok, K. & Roßbach, H.-G. (2014). Conceptions of educational quality for kindergartens. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 6(17), 145–158. <https://doi.org/10.1007/s11618-014-0578-2>
- Kuger, S., Sechtig, J. & Anders, Y. (2012). Kompensatorische (Sprach-) Förderung. Was lässt sich aus US-amerikanischen Projekten lernen? *Frühe Bildung*, 1(4). <https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000061>
- Laaninen, M., Kulic, N. & Erola, J. (2024). Age of entry into early childhood education and care, literacy and reduction of educational inequality in Nordic countries. *European Societies*, 1–30. <https://doi.org/10.1080/14616696.2024.2310694>
- Meiner-Teubner, C., Schacht, D. D., Klinkhammer, N., Kuger, S., Kalicki, B. & Fackler, S. (Hrsg.). (2023). *ERiK-Forschungsbericht III. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG*. Bielefeld: wbv Publikation. Verfügbar unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/erik/Berichte/FB%20III/ERiK-Forschungsbericht_III.pdf
- Newman, M. & Gough, D. (2020). Systematic reviews in educational research: Methodology, perspectives and application. In Zawacki-Richter, O. (Hrsg.), *Systematic Reviews in Educational Research: Methodology, Perspectives and Application* (S. 3–22). Oldenburg: Springer VS.
- Oppermann, E., Barentien, J., Burghardt, L., Steffensky, M. & Anders, Y. (2024). Beobachtungsverfahren zur Erfassung der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 13(1). <https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000647>
- Ruzek, E., Burchinal, M., Farkas, G. & Duncan, G. J. (2014). The quality of toddler child care and cognitive skills at 24 months: Propensity score analysis results from the ECLS-B. *Early Childhood Research Quarterly*, 29(1), 12–21. <https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2013.09.002>

- Schmitz, S., Spieß, C. K., Jessen, J. & Diabaté, S. (2023). *Bundesweite Standards für bedarfsgerechte Angebote, insbesondere Ganztagsangebote, in der Kindertagesbetreuung für Kinder bis zum Schuleintritt*. Verfügbar unter: https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/AG_Fr%C3%BChe_Bildung_Bericht/Expertise_Bedarfsgerechte_Ganztagsangebote_Schmitz_et_al._2023.pdf
- Schmutz, R. (2023). Is universal early childhood education and care an equalizer? a systematic review and meta-analysis of evidence. *Research in Social Stratification and Mobility*, 100859.
- Schulz, W., Bothe, T. & Hahlweg, K. (2020). Auswirkungen außerfamiliärer frühkindlicher Betreuung auf die Entwicklung psychischer Auffälligkeiten, Risikoverhaltens und schulischer Leistung im Jugendalter. *Kindheit und Entwicklung*, 29(2), 101–112. <https://doi.org/10.1026/0942-5403/a000288>
- Strehmel, P. & Ulber, D. (2014). *Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative frühpädagogische Fachkräfte* (WiFF Expertisen) (Band 39). München: Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI).
- Strehmel, P. & Viernickel, S. (2022). Bundesweite Standards zur Betreuungsrelation in der Kindertagesbetreuung. Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Hamburg.
- SWK - Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz. (2022). *Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK)*. Bonn. Verfügbar unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2022/25542/pdf/SWK-2022-Gutachten_Grundschule_final_conv.pdf
- Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A. G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B. et al. (Hrsg.). (2013). *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)*. Berlin: verlag das netz.
- Ulferts, H., Wolf, K. M. & Anders, Y. (2019). Impact of process quality in early childhood education and care on academic outcomes: Longitudinal meta-analysis. *Child Development*, 90(5), 1474–1489. <https://doi.org/10.1111/cdev.13296>
- Von Suchodoletz, A., Lee, D. S., Henry, J., Tamang, S., Premachandra, B. & Yoshikawa, H. (2023). Early childhood education and care quality and associations with child outcomes: A meta-analysis. *PLOS ONE*, 18(10), e0285985. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0293056>
- Weßler-Poßberg, D., Ambros, J., Schönmöller, C. & Willer, E. (2024). *Ökonomische und volkswirtschaftliche Effekte von Kindertagesbetreuung*. Prognos.